

Volkswagen, Deutschland und die Diktatur

Ein Lehrstück über Beliebigkeit

☐ Großzügig verteilen deutsche Politiker und Medien das Etikett Diktatur, wenn die so firmierten Staaten missliebig sind. Ebenso großzügig werden Diktaturen, die man mag, in Königreiche umgedichtet oder, wenn es gar nicht anders geht, in "autoritäre Staaten" umgelogen.

Dieser Begriff aus der Verschleierungsschublade fiel jüngst dem Chefhistoriker des VW-Konzerns, [Manfred Grieger](#) [3], aus dem Mund als er auf dem Weg nach Sao Paulo war. Denn die Volkswagen AG betrügt nicht nur ihre Kunden mit gefälschten Abgaswerten, sie war auch aktiver Komplize der brasilianischen Folterdiktatur.

Davon geht jedenfalls eine Anzeige der brasilianischen Bundesstaatsanwaltschaft gegen VW aus, die auf einem Bericht der brasilianischen Wahrheitskommission fußt und vor zwei Wochen auf dem Konzernschreibtisch in Wolfsburg landete.

Der VW-Konzern – durch die Besitzanteile des Landes Niedersachsen ein wichtiger Scharnier-Betrieb zwischen Staat und Kapital – begreift sich seit seiner Neugründung nach dem Zweiten Weltkrieg als Speerspitze westdeutscher Exportpolitik. Kaum hatte Hitlers Lieblingsunternehmen die Produktion der [Vergeltungswaffe V1](#) [4] eingestellt und die Zwangsarbeiter entlassen, soweit sie die Arbeit bei VW überhaupt überlebt hatten, wurde die erste Auslandsniederlassung gegründet: Die "[Volkswagen of South Africa \(Pty.\) Ltd.](#) [5]" entstand bereits 1946 in der befreundeten Apartheid-Diktatur, im südafrikanischen [Uitenhage](#) [6]. Da konnte es nicht ausbleiben, dass 1953, in der Zeit des "wohlwollenden Diktators" [Getúlio Vargas](#) [7], die "[Volkswagen do Brasil Sociedade Limitada](#) [8]" in einem Vorort von São Paulo aus dem Boden gestampft wurde. Der wohlwollende Vargas erhielt im selben Jahr die „Sonderstufe des Großkreuzes“ des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Auch die Argentinische Militärdiktatur (von 1976 bis 1983) durfte sich seit 1980 mit einem Produktionsstandort von Volkswagen schmücken.

Ein wahrer Höhepunkt deutscher Freundschaft mit der brasilianischen Folterdiktatur war 1968 die Unterzeichnung des Abkommens zur wissenschaftlich-technischen Kooperation in Brasilien durch den Außenminister der damaligen Großen Koalition, [Willy Brandt](#) [9]. Ein Abkommen, das punktgenau zur Unterzeichnung des „[Deutsch-brasilianischen Abkommens über Zusammenarbeit auf dem Gebiet der friedlichen Nutzung der Kernenergie](#)“ im Juni 1975 führte. Stolzer Unterzeichner: [Hans-Dietrich Genscher](#) [10]. Als dann der brasilianische Diktator [Ernesto Geisel](#) [11] 1978 die Bundesrepublik besuchte, trafen sich mit ihm Bundespräsident Walter Scheel, ebenso wie Bundeskanzler Helmut Schmidt, Helmut Kohl, Franz-Josef Strauß und Hans Filbinger.

☐ Schon im Februar 2014 hatte die brasilianische Wahrheitskommission zur Aufarbeitung der Militärdiktatur beschlossen, den Volkswagen-Konzern auf seine Zusammenarbeit mit dem Militärregime hin zu untersuchen. Dem Automobilunternehmen wurde und wird vorgeworfen, mit Spenden die Vernetzung zwischen Militärs und Unternehmen im Vorfeld des Staatsstreiches vom 31. März 1964 und später den Aufbau eines militär-industriellen Komplexes mitfinanziert zu haben.

Besonders unappetitlich ist die Verwicklung von VW in den Sturz des 1961 demokratisch gewählten Präsidenten [João Goulart](#) [12]. Für diese hilfreiche Vorbereitung der Diktatur hat VW Geld gespendet, das unter Aufsicht der Militärakademie (Escola Superior de Guerra, ESG) in den Aufbau eines eigenen militärindustriellen Komplexes geflossen ist. Von der Verhaftung politisch missliebiger VW-Arbeiter auf dem Werksgelände über die Entlassung von Streikführern bis zur Kooperation des VW-Sicherheitschefs Coronel Rudge mit den Agenten der Diktatur: Der Konzern hat nur wenig ausgelassen, um dem "autoritären Staat" dienlich zu sein.

"Das Thema will umkreist sein" merkt VW-Chefhistoriker Grieger zur Kooperation zwischen Diktatur und Konzern an, um dann schnell die Schuld bei anderen zu suchen. Denn er hat den Eindruck "[dass die Aufarbeitung in Brasilien mit dem Fingerzeig auf ausländische Firmen besser gelingt.](#)" Und so kreist VW um die eigene Schuld herum, um sich aus der Verantwortung für Diktatur und Folter schneller herauszuwinden, als es in der [Abgasfrage](#) [13] gelingen wird. Doch würde der VW-Historiker Grieger in den Akten des Auswärtigen Amtes sicher Belege dafür finden, dass die Neigung des Konzerns zu Diktaturen immer staatliche Billigung gefunden hat. Wenn man ihm den Einblick in diese Unterlagen geben würde.

Schon ein Blick auf die Webseite des Amtes zeigt, dass Diktaturen wie die in Usbekistan, in Kasachstan oder Turkmenistan dort schlicht "[Präsidialrepubliken](#)" heißen, während diktatorische Terror-Unterstützer wie Saudi-Arabien oder Katar als "[Monarchien](#)" getarnt auftauchen. Sicher würde VW in diesen Ländern prima Produktionsbedingungen finden, denn deren Beziehungen zum offiziellen Deutschland sind heute ebenso blendend, wie damals die deutschen Verbindungen zu den Diktaturen in Lateinamerika oder Afrika waren.

Ulrich Gellermann, Berlin

► **Quelle:** [RATIONALGALERIE](#) [14] > [Artikel](#) [15] v. 15.10.2015

▫ [14]

► **ACHTUNG:** Die Bilder, Grafiken und Illustrationen sind nicht Bestandteil der Originalveröffentlichung und wurden von KN-ADMIN Helmut Schnug eingefügt. Für sie gelten ggf. folgende Kriterien oder Lizenzen, s.u.. Grünfärbung von Zitaten im Artikel und einige zusätzliche Verlinkungen wurden ebenfalls von H.S. als Anreicherung gesetzt.

► Bild- und Grafikquellen:

1. VW-LOGO: Die Volkswagen AG betrügt nicht nur ihre Kunden mit gefälschten Abgaswerten, sie war auch aktiver Komplize der brasilianischen Folterdiktatur. **Foto:** Rene de Paula jr. **Quelle:** [Flickr](#) [16]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung 2.0 Generic ([CC BY-NC-ND 2.0](#) [17]).

2. Grafik: VW - DAS PROBLEM. Der VW-Konzern steht derzeit völlig zurecht am Pranger, doch ist er natürlich nur ein Beispiel vieler Automobilhersteller, die auf gleiche oder andere Weise einen menschen- und marktfeindlichem neoliberalismus-durchseuchten Kapitalismus betreiben. **Foto:** Christopher Domres, Sète, Frankreich. **Quelle:** [Flickr](#) [18]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung 2.0 Generic ([CC BY 2.0](#) [19]).

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/forum/volkswagen-deutschland-und-die-diktatur>

Links

- [1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/4882%23comment-form>
- [2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/volkswagen-deutschland-und-die-diktatur>
- [3] <https://www.uni-goettingen.de/de/dr-manfred-grieger/419542.html>
- [4] https://de.wikipedia.org/wiki/Fieseler_Fi_103
- [5] https://de.wikipedia.org/wiki/Volkswagen_of_South_Africa
- [6] <https://de.wikipedia.org/wiki/Uitenhage>
- [7] https://de.wikipedia.org/wiki/Get%C3%BAlio_Vargas
- [8] https://de.wikipedia.org/wiki/Volkswagen_do_Brasil
- [9] https://de.wikipedia.org/wiki/Willy_Brandt
- [10] https://de.wikipedia.org/wiki/Hans-Dietrich_Genscher
- [11] https://de.wikipedia.org/wiki/Ernesto_Geisel
- [12] https://de.wikipedia.org/wiki/Jo%C3%A3o_Goulart
- [13] <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/vw-macht-fortschritte-vom-grobstaub-zum-feinstaub>
- [14] <http://www.rationalgalerie.de/>
- [15] <http://www.rationalgalerie.de/home/vw-deutschland-und-die-diktatur.html>
- [16] <https://www.flickr.com/photos/renedepaula/5067716828/>
- [17] <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/deed.de>
- [18] <https://www.flickr.com/photos/christopherdombres/21433063908/>
- [19] <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.de>
- [20] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/folterdiktatur>
- [21] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/manfred-grieger>
- [22] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/volkswagen>
- [23] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/vw>
- [24] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/vw-diktatur>